Mit den Augen der Anderen sehen

© ELM Hermannsburg

Interkultureller Glaubenskurs

Ein kleiner Glaubenskurs im weltweiten Horizont

**Teil 2: Ich glaube an Jesus Christus.**

#  Was denken Menschen in einer Welt mit verschiedenen Religionen über Jesus?

* Fast alle Menschen: Ein Großer der Weltgeschichte, ein beeindruckendes Vorbild

[www.freebibleimages.org](http://www.freebibleimages.org)

* Viele Deutsche: Ein Lehrer der Nächstenliebe
* Muslim:innen: Jesus ist ein Prophet in einer langen Reihe von Propheten.
* Hindus: Eine Gestalt unter vielen anderen, in denen sich das Göttliche zeigt.
* Jüdische Menschen: Jesus ist ein Rabbi (religiöser Lehrer), aber er wird von den meisten nicht als Messias anerkannt
* Religiös Interessierte: Ein Wundertäter und Heiler mit übernatürlichen Kräften.
* Philosophisch Interessierte: Ein Lehrer der Lebensweisheit wie der Dalai Lama
* Außerdem gibt es Millionen von Menschen, die noch nie etwas über Jesus gehört haben oder nicht wissen, wer er ist.

# Gesprächszeit an den Tischen:

Welche Meinungen über Jesus haben Sie bisher gehört?

Was denken Sie über Jesus?

# Wichtige christliche Aussagen über Jesus

****Die beiden folgenden Glaubensbekenntnisse sind, wie schon erwähnt, vor über 1500 Jahren verfasst worden. In ihnen haben Christ:innen das Wichtigste ihres Glaubens in kurzen Sätzen zusammengefasst.

**Apostolisches Glaubensbekenntnis:**

„Ich glaube an Gott … Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria … gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“

**Glaubensbekenntnis von Nicäa:**

„Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.“

**Jesus mit den Augen der anderen sehen**

© ELM Hermannsburg

Auch im Blick auf Jesus kann man feststellen, dass Menschen je nach ihrer Herkunft, Lebensgeschichte und Tradition die Aussagen der Bibel über ihn unterschiedlich einordnen. In Westeuropa achtet man stärker auf die „menschliche Seite“ bei Jesus, in vielen anderen Ländern wird stärker die „göttliche Seite“ gesehen. Wer sich darauf einlässt, Jesus mit den Augen der anderen zu sehen, kann eine interessante Horizonterweiterung erleben. Er erfährt, was die folgenden Aussagen über Jesus für Menschen mit anderer Lebensgeschichte bedeuten.

## Jesus ist Gottes Sohn: Gott ist Mensch geworden

**Die Bibel drückt das so aus**: *Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfingen.* (Galaterbrief 4,4-5, Luther 2017)

*In der Vergangenheit hat Gott in vielfältigster Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Aber jetzt, am Ende der Zeit, hat er zu uns gesprochen durch den Sohn.* (Hebräerbrief 1,1-2, Gute Nachricht)

## Er hat öffentlich gepredigt, gelehrt, geheilt, Wunder getan und Menschen verändert

Im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt es, „geboren von der Jungfrau Maria“, danach geht es nahtlos weiter mit „gelitten unter Pontius Pilatus“.

Zwischen diesen beiden Sätzen liegt sein ganzes öffentliches Leben, in dem er vor großen Mengen gesprochen, seine Jünger unterrichtet, Kranke geheilt und andere Wunder getan hat und immer wieder auf einzelne Menschen persönlich eingegangen ist. Darüber berichten die Evangelien. Jesus selber hat seine Lehre mit folgenden Worten zusammengefasst: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. … Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* (Matthäusevangelium 22,37+39, Luther)

## Er hat gelitten, wurde gekreuzigt und ist für unsere Sünden gestorben

Der Evangelist Lukas schildert, wie Jesus das selbst ankündigt: *Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und misshandelt und angespien werden, und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen. Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was damit gesagt war.* (Lukas 18,31-34, Luther)

Alte Worte des Propheten Jesaja halfen den ersten Christ:innen zu verstehen, was der Tod von Jesus bedeutet. *Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud unsre Schmerzen auf sich. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle wie Schafe in die Irre, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.* (Jesaja 53,4-6)

## Er ist auferstanden und lebt

In der Bibel finden wir mehrere Berichte von der Auferstehung. Johannes schreibt:

„Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Johannesevangelium 20, 24-29, Luther)

## Jesus ist der Herr

Im Philipperbrief schreibt Paulus, was es bedeutet, dass Jesus auferstanden ist: *Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich aller derer Knie beugen sollen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.* (Philipperbrief 2, 8-11, Luther)

## Jesus wird wiederkommen

Die Bibel erinnert uns daran, dass Jesus am Ende der Weltgeschichte wiederkommen wird: *Dieser Jesus, der von Euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.* (Apostelgeschichte 1,11, Luther)

*Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfange für das was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.* (2. Korintherbrief 5,10, Luther)

Kwame Bediako, ein Theologe aus Ghana beschreibt wie einzigartig Jesus ist:

„Jesus Christus ist einzigartig, nicht, weil er sich von uns abhebt, sondern weil sich niemand so sehr mit der menschlichen Notlage identifiziert hat wie er, um sie zu verändern. Die Einzigartigkeit Jesu Christi liegt in seiner radikalen und unmittelbaren Bedeutung für jeden Menschen, jeden menschlichen Kontext und jede menschliche Kultur begründet.“

# Gesprächszeit an den Tischen:

* Was ist für Sie bei Jesus besonders wichtig?
* Was verstehen Sie nicht?
* Was ist Ihnen fremd?

# Was bedeutet Jesus für Christ:innen im Alltag?

Christ:innen machen in ihrem Leben auf unterschiedliche Weise Erfahrungen mit Jesus Christus. Dabei hat das **Gebet** eine ganz besondere Bedeutung. Christ:innen wissen durch Jesus, dass sie Gott wie einen guten Vater ansprechen dürfen: *„Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir freien Zugang zu der Gnade bekommen, die jetzt die Grundlage unseres Lebens ist, und im Glauben nehmen wir das auch in Anspruch.“* (Römer 5,1-2, Neue Genfer)

Manche wenden sich im Gebet auch genau so direkt an Jesus selbst. Man kann ihm in einem *freien Gebet* mit persönlichen Worten sagen, was einen bewegt. Manche Christ:innen kennen *Gebete auswendig*, die ihnen helfen, mit Gott zu reden. In den *Psalmen* und in *Liedern* werden uns Worte für das Gebet zur Verfügung gestellt.

Wichtige Themen im **Gebet** (mit je einem Beispielsatz) sind

* Vergewisserung (Du hörst mich, wenn ich mit dir rede.)
* Dank (Danke für die Menschen, die mir im Leben weitergeholfen haben.)
* Lob / Anbetung (Jesus du bist das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist.)
* Klage (Ich verstehe nicht, warum du so viel Leid in der Welt zulässt.)
* Bitte (Hilf mir eine neue für mich passende Arbeitsstelle zu finden.)

Wir dürfen mit Jesus über alles sprechen, was uns bewegt.

Ein **erstes Gebet** für Menschen, die es bisher nicht gewagt haben, persönlich mit Gott zu sprechen:

„Ewiger Gott, durch Jesus weiß ich, dass ich dir wie einem guten Vater vertrauen darf. Darum beginne ich heute das Gespräch mit dir. Ich vertraue mich dir an. Nimm alles weg, was mich von dir trennt: meine Schuld und meine Zweifel. Schenk mir die Gewissheit, dass du mich hörst und verstehst. Lass unser Gespräch weitergehen – mein ganzes Leben lang. Amen“

# Fragen zum persönlichen Nachdenken:

● Was bedeutet Jesus für Sie heute? ● Was würden Sie in Bezug auf Jesus gern genauer verstehen?

# Gemeinsamer Abschluss:

Haben Sie noch Fragen zum Thema?